

In Kuba das Glück gefunden

Aus Patrick Signers Leidenschaft ist ein aussergewöhnlicher Beruf geworden: Er importiert und verkauft von Amriswil aus Havanna-Zigarren. Der Umsatz der Havana Smokers Club GmbH steigt von Jahr zu Jahr.

ROGER HÄNI

«Meine erste Liebe in Kuba war zweifellos die Double Corona von Hoyo de Monterrey. Die zweite habe ich geheiratet. Beide sind mir lieb und treu geblieben.» Patrick Signer gerät ins Schwärmen, wenn er auf den Inselstaat in der Karibik angesprochen wird. Begonnen hat alles mit einem Ferientaufenthalt. Mit einem guten Freund, dem St. Galler Saxophonisten und Sänger Malcolm Green, reiste er vor neun Jahren nach Kuba und tauchte dort in die Welt von Latin Jazz, Havana Club und Zigarren ein. «Die Spontaneität der Menschen hat mir wirklich Eindruck gemacht.» Patrick Signer erlebte die ihm zuvor fremde karibische Welt so positiv, dass es ihn bald wieder nach Kuba zog. Er entschloss sich, an der Universität von Havanna Spanischkurse zu belegen, und startete daneben ein privates Kunstprojekt. Diesmal blieb er drei Jahre.

Langer Kampf wurde belohnt

In dieser Zeit wuchs seine Leidenschaft für Zigarren weiter an. Um seinen Wissensdurst zu stillen, studierte und übte er alle rund 200 Handgriffe vom Anbau des Tabaks bis zur fertigen Zigarre. Keine Ruhe liess dem Ostschweizer aber auch eine junge Kubanerin. «Wie ich in Kuba lange um das Herz meiner Frau gekämpft habe, kämpfte ich in der Schweiz lange für den Havana Smokers Club.» Das Kämpfen hat sich gelohnt: Der Ehe mit seiner Frau ist eine kleine Tochter entsprungen und der Zigarrenhandel hat sich vom Nebenzum Haupterwerb entwickelt.

Fast schon ein Guerilla

Weil er mit einer bescheidenen Infrastruktur (Büro und Lager im Wohnhaus) und ohne Zwischenhandel auskommt, kann Patrick Signer seine Artikel aus der Karibik zu attraktiven Preisen verkaufen. «Dank meinen Gewährsleuten und Freunden in Kuba haben wir eine hohe Qualitätssicherung beim Einkauf und noch immer die Chance, Raritäten aufzuspüren, die in der Schweiz sonst kaum erhältlich sind.» Sich so neben den breiten Trampelpfaden zu bewegen, gleiche schon fast dem Wirken eines Guerilla, schmunzelt Signer, der von Berufes wegen täglich Zigarren raucht.



Bild: Roger Häni

Patrick Signer mit seiner kubanischen Frau und seiner kleinen Tochter im eigenen Zigarrenlager – hier finden sich manche Raritäten.

Zwar entspreche nicht jede «Arbeitszigarre» seinem persönlichen Stil, seine Lieblingszigarren bereiten jedoch immer Spass und hülften ihm, den inneren Papierkorb zu leeren. «Die Freude, sich immer wieder diesen Luxus

antun zu können, wirkt wahnsinnig gross», versichert er.

Persönliche Gespräche

Rund 80 Prozent seines Umsatzes macht das Familienunternehmen über das Internet. Unter

www.havansmokersclub.ch findet sich ein moderner Online-Shop. Bei der Vielzahl an Paketen, die es zu verschicken gilt, ist Patrick Signer dankbar um die Unterstützung seiner Frau. «Es gibt aber auch Kunden – teilweise

sogar aus dem Ausland –, die das persönliche Gespräch schätzen und bei uns in Amriswil vorbeikommen.» Zigarrenraucher seien eben Geniesser, die – genau wie Weinliebhaber – keinen Aufwand scheuten, um an eine bestimmte Rarität zu gelangen.

STICHWORT

Patrick Signer über...

...den Unterschied zwischen Zigarren und Zigaretten:

Zigarren- und Zigarettenraucher sind total verschiedene Typen. Eine Zigarre dauert eineinhalb Stunden, eine Zigarette nur drei Minuten. Die Zigarre dient dem Genuss. Ihr Aroma wird im Mund wahrgenommen. Bei der Zigarette geht es darum, inhalierend den Körper mit einem gewissen Stoff zu versorgen.

Ich rauchte einst selbst Zigaretten und habe ein wesentlich besseres Körperbefinden, seit ich damit aufgehört habe.

...den besten Zeitpunkt für eine Zigarre:

Früher traf man sich in Anzügen, um in einer Gruppe Zigarren zu geniessen. Daraus ist die Kleidungsbezeichnung «Smoking» entstan-

den. Auch ich habe meinen wöchentlichen Zigarrentreff. Die beste Zigarre ist für mich aber die, die ich alleine rauche.

...Rauchverbote in Restaurants:

Die Zigarre ist ein Genuss- und Kulturmittel mit 700jähriger Vergangenheit. Sie kann man nicht vor der Türe eines Restaurants geniessen.

Spassfaktor entscheidet

Als Patrick Signer Ende 2006 von St. Gallen nach Amriswil zog, war er hauptberuflich noch Werber. Dank der erfreulichen Umsatzentwicklung der Havana Smokers Club GmbH ist heute der Spassfaktor ausschlaggebend für die Annahme eines Auftrags in der Werbung. «Eine Lebensform, die glücklich macht – auch dank Frau und Tochter», sagt Signer. Er hofft, dass dieses Glück noch lange anhält. «So wie eine gute Zigarre.»